

# Migration als Normalfall: gesellschaftlichen Dauer Narrative und ethnologische Zwischenrufe

---

Seminar: Rundreise durch die Ethnologie WS 2024/25

Nada Farroukou und Charlize Papazoglu

# Inhaltsverzeichnis:

---

## 1. Diskussionsfrage

-Kurzbiografie

-Die Rolle der Ethnologie in der Flüchtlingsarbeit:  
Potenziale und Herausforderungen

-Ethnologische Perspektiven in der Flüchtlingsarbeit

## 2. Diskussionsfrage

-Ethnologie zwischen Fakten und Kontext

-Unzugänglichkeit von Geflüchteten:  
Herausforderungen der ethnologischen Praxis

-Ethnologie als Geduldsarbeit: Das Bohren dicker  
Bretter”

-Kurzbiografie

## 3. Diskussionsfrage

-Migration als Thema der Ethnologie

-Migration als Herausforderung der Ethnologie

## 4. Diskussionsfrage

-Quellen

# 1. Diskussionsfrage

**Welche Gedanken kommen euch bei dem  
Wort “Flüchtlingskrise” in den Sinn?**

# Kurzbiografie

# Prof.Dr.Magnus Treiber:

---

Ist ein deutscher Sozial- und Kulturanthropologe mit Schwerpunkt auf Migrationsforschung, Stadtethnologie und sozialer Arbeit.

Aufgabengebiet: Ethnologische Migrationsforschung, Stadtethnologie, Ethnologie und Soziale Arbeit, Ethnologische Theorie und Methode, Existenzethnologie

Regionaler Schwerpunkt: Horn von Afrika, insbesondere Eritrea und Äthiopien

Erasmus- Beauftragter

Etliche Feldforschungen in Äthiopien, Sudan, Israel, Ägypten, Eritrea



**“Die Rolle der Ethnologie in der  
Flüchtlingsarbeit: Potenziale und  
Herausforderungen”**

# Die Rolle der Ethnologie in der Flüchtlingsarbeit: Potenziale und Herausforderungen:

---

Die “Flüchtlingskrise “ offenbarte die Schwächen des Aufnahmesystems und betonte die Relevanz ethnologischer Perspektiven in der Praxis.

durch interdisziplinäre Anwendbarkeit hervorgehoben

Ethnologisches Fachwissen ist relevant

Sensibilität, Perspektivwechsel und die Fähigkeit zur Konfliktlösung wurde in den Vordergrund gestellt.

# “Ethnologische Perspektiven in der Flüchtlingsarbeit”

# Ethnologische Perspektiven in der Flüchtlingsarbeit:

---

Ethnologen bringen wertvolle Fähigkeiten mit (Umgang mit komplexen sozialen Situationen etc.).

Ermöglicht es, kulturelle Unterschiede zu erkennen und zu verstehen.

Praktische Beispiele verdeutlichen, wie Vorurteile und kulturelle Missverständnisse soziale Interaktionen erschweren können z.b. moralische Urteile.

Ethnologen helfen, solche Situationen durch eine objektive und kontextbezogene Analyse zu entschärfen.

---

Gefahr, dass ethnologisches Wissen auf Klischees reduziert wird oder im Umgang mit kultureller Vielfalt verallgemeinert wird.

kritische Auseinandersetzung mit der Integration ethnologischer Ansätze in die soziale Arbeit ist notwendig, um stereotypische Ansätze zu vermeiden.

Ethnologie kann eine Brücke zwischen verschiedenen Fachtraditionen (z.B. Sozialarbeit...)

Fokus liegt auf eine humanistische Perspektive, die Ressourcen stärkt und gesellschaftliche Nachteile ausgleicht.

## 2. Diskussionsfrage/ -antwort

**“Inwiefern sollten  
Sozialarbeiter:innen ihre eigenen  
kulturellen Vorurteile reflektieren,  
um effektiver mit Geflüchteten  
arbeiten zu können?”**

**Antwort: Sozialarbeiter:innen sollten ihre kulturellen Vorurteile reflektieren, weil diese unbewusst die Art und Weise beeinflussen können, wie sie Klient:innen wahrnehmen und behandeln. Es hilft mit der Vertrauensbildung, Vermeidung von Missverständnissen....**

# “Ethnologie zwischen Fakten und Kontext”

# Ethnologie zwischen Fakten und Kontext:

---

“Hard Facts” wie Geschichte, Politik und Kultur werden häufig als neutrale und objektive Informationsgrundlage verwendet.

Spannungsverhältnis, da sie unterschiedlich interpretiert und instrumentalisiert werden.

Ethnologische Expertise wird oft herangezogen, um kulturelle oder religiöse Phänomene zu erklären, beispielsweise bei Konflikten oder Migrationsbewegungen.

Diese “harten Fakten” sind nie vollständig neutral, sondern immer von kulturellen und politischen Perspektiven geprägt.

---

Ethnolog:innen vermitteln nicht nur Wissen, sondern sorgen auch für kulturelle und historische Kontextualisierung.

Ein Beispiel: “Kultur” wird oft statisch und monolithisch dargestellt, obwohl sie in der Realität dynamisch und vielschichtig sind.

Schwierigkeit, zwischen wissenschaftlicher Neutralität und der Erfüllung von Erwartungen durch politische Akteure zu balancieren.

**“Unzugänglichkeit von Geflüchteten:  
Herausforderungen der  
ethnologischen Praxis”**

---

Geflüchtete werden oft als “unzugänglich” wahrgenommen, was bedeutet, dass sie schwer zu verstehen und zu erreichen sind.

“Unzugänglichkeit” ist nicht nur ein Problem der Geflüchteten selbst, sondern auch eine Folge von Vorurteilen und Missverständnissen seitens der Berater:innen oder Organisationen.

Ethnolog:innen müssen verschiedene Perspektiven vermitteln, ohne die Geflüchteten zu stereotypisieren oder ihre Stimmen zu übergehen..

**“Ethnologie als Geduldsarbeit: Das Bohren dicker Bretter”**

---

Ethnologische Themen (Migration, Flucht, kulturelle Unterschiede) sind vielschichtig.

Differenzierte und reflektierte Herangehensweise ist wichtig.

Die Arbeit der Ethnolog:innen erfordert Zeit, Geduld und Reflexion

# Kurzbiografie

# Prof. Dr. Sabine Klocke-Daffa:

---



- Magisterstudium in Ethnologie, Soziologie und Romanische Philologie (Spanisch) + Lehramtstudium in Sowi und Spanisch an der Universität Münster
- Außerplanmäßige Professorin für Ethnologie an der Universität Tübingen
- Forschungsprofil: Afrika, insbesondere südliches Afrika (Namibia), Madagaskar, Iran, Ethnologie in Deutschland, Angewandte Ethnologie, Ethnologie in der Bildung, Sozialstrukturen, Austauschbeziehungen, soziale Sicherungssysteme, kulturelle Dynamiken von Ressourcen und Religion
- Themen ihrer Publikationen: Ethnographien in Ost- und Südafrika, Leben und Glauben der Balsa in Nordghana, Fallstudie aus Namibia, Autorität und ihre Legitimation im heutigen Afrika, „das Eigene, das Fremde und das Gemeinsame“, interkulturelles Lernen aus der ethnologischen Sichtweise...

# 3. Diskussionsfrage

Was versteht ihr unter Integration bzw.  
wie sieht Integration für euch aus?

# “Migration als Thema der Ethnologie”

# Ethnologische Migrationsforschungen:

---

- Chicagoer Schule (1920-1940):

-Beschäftigung mit den Folgen der europäischen Überseemigration in nordamerikanische Städte (neues Wissenschaftsgebiet)

-Soziologen der Universität Chicago, unter der Führung von Robert Ezra Park, führten Untersuchungen durch: Anpassung von Immigranten/innen an städtische Lebensweisen

-Park: Migrierende werden als Wanderer zwischen verschiedenen Welten angesehen, die keine klare kulturelle Zugehörigkeit haben (*marginal man*)

-Migration als Einbahnstraße, unumkehrbarer Vorgang

-Migration in entwickelten Städten des Westens als Trennung von der früheren Lebensgeschichte, Aufgabe der eigenen kulturellen Identität sowie Befreiung und Erwerb von Modernität

-Integration: Assimilation an neue kulturelle Lebensumstände ⇒ Beispiel: Ideologie *American Melting Pot*

# Ethnologische Migrationsforschungen:

---

- Peasants in the City (1930er und 1940er):

-amerikanischer Ethnologe Robert Redfield: Untersuchungen zu Mexiko und die multikulturelle Mexiko-Stadt – resultierende *Peasant Studies*

-Redfield: Stadt symbolisiert ein modernes Leben und dem gegenüberstehend das traditionelle rückständige Landleben

-Redfields bipolares Modell von Migration und Entwicklung *folk-urban-continuum*: eine an beiden Enden beschriftete Skala mit *folk society* und *urban society*

-push und pull-Faktoren: Gründe für das Verlassen eines Landes oder Einwandern in ein Land

-Oskar Lewis: urbanes Leben ist auch ohne Entwicklung und Modernität möglich + Urbanität muss nicht mit einem Bruch der Kultur einhergehen – Redfields vereinfachte Zweiteilung von Land-Stadt vernachlässigt, dass Migranten/innen nicht zwingend ihre heimatgebundenen Beziehungen, kulturellen und ethnischen Wurzeln in der Stadt verlieren

# Ethnologische Migrationsforschungen:

---

- Manchester Schule (1940-1960):

- Arbeiten von Max Gluckman + seinen Studierenden am Rhodes-Livingstone-Institut im früheren Nord-Rhodesian (heutiges Sambia)

- Schwerpunkt: schnelle soziokulturelle Veränderungen im ehemaligen Britisch Zentralafrika zusammenhängend mit der Vermehrung multikultureller Städte – Fokus: Menschen mit untersch. ethnischen Hintergründen + ihren sozialen Zusammenhängen

- trotz Migration eine Existenz und Aufrechterhaltung sozialer Bindungen an ländliche Gebiete

- Migration als „kontinuierlicher Austauschprozess zwischen Land und Stadt“ (Klocke-Daffa, 2014, 38)

- Integration als „Einbindung in ein Geflecht sozialer Beziehungen, das sie selbst konstruierten, um ihr Leben zu organisieren“ (Klocke-Daffa, 2014, 38) – soziale Netzwerke

- Studien: auf welche Weise Menschen mit Migrationshintergrund/Migranten in der aufnehmenden Gesellschaft ihre Netzwerke wechselseitiger Beziehungen aufbauen und bewahren

# Ethnologische Migrationsforschungen:

---

- Dependenztheoretische Ansätze (ca. 1960-1980):

-Reaktion auf Modernisierungstheorien

-Migration unabhängig von Modernisierung, trotz Abwanderung wurden ländliche Gebiete ärmer/unterentwickelter, Depopulation, ökonomische Abhängigkeiten und soziale Instabilitäten sowie Abhängigkeit der Migration von globalwirt. Prozessen

-unterentwickelte Länder der Peripherie in historisch-strukturelle abhängige Beziehung zu entwickelten Ländern des industriellen Zentrums

-*brain drain*: wenn Länder wertvolle Fachkräfte verlieren bzw. diese ein Land verlassen, um anderswo leben oder arbeiten zu können

-Redfields folk-urban-continuum → Zentrum-Peripherie-Kontinuum: Verschiebung des Fokus von mikro- zu makroökonomischen Prozessen der Migration

# Ethnologische Migrationsforschungen:

---

- Genderforschung (seit 1980er Jahren):

-Betrachtungsweise gegenüber Frauen: von passiven Opfern und vernachlässigten Daheimgebliebenen zu aktiv Handelnden, aktiver Teil des Migrationsprozesses

- Transnationalismusforschung (seit 1990er Jahren):

-Transmigranten/innen: Menschen, die sich grenzüberschreitend hin und her bewegen und währenddessen Beziehungen zu den Daheimgebliebenen sowie anderen Migrierten aufrechterhalten + kulturell integriert mit Verbindung zur Heimatsgesellschaft

-Vorstellung des *melting pot* durch die *salad bowl* ersetzt - kulturelle Vielfalt

-Integration: "mehrkulturellen Teilhabe" (Klocke-Daffa, 2014, 42)

-ethnische Identität: Differenzierung in sozialen Interaktionen, mehrere und hybride Identitäten sowie multilokale Lebensentwürfe

# “Migration als Herausforderung der Ethnologie”

# Herausforderungen:

---

- "wer hier wen integriert und wozu" wird meistens den Menschen mit Migrationshintergrund zugeschrieben - problematisch bei deutschen Staatsbürger/innen, ohne Migrationserfahrung aber aus Familien mit Migrationsgeschichte (Klocke-Daffa, 2014, 44)
- "praktische Anwendung und direkte Umsetzung ethnologischer Forschungsergebnisse" (Klocke-Daffa, 2014, 44)
- komplexer Identitätsbildungsprozess: Entwicklung einer "Identität des kulturellen Dazwischens", Gefühle des Fremdseins in Herkunftsländer der Eltern sowie neuer Gesellschaft und das Suchen nach Ersatzidentifikationen (Klocke-Daffa, 2014, 45)
- Entstehung von Parallelgesellschaften innerhalb Deutschland - fehlende Integrationsbereitschaft seitens deutscher Mitbürger/innen – Vorschlag: *Akkulturation*
- kulturelle Vorstellungen vom Eigenen und Fremden - Fremde ihre kulturelle Vielfalt gesellschaftlich nicht ausleben sollen, als fremd abgestempelt/ausgeschlossen und sich anpassen müssen – eigene Stereotype und Vorurteile
- Integration: "als beidseitiger Prozess des Mitwirkens von Zuwanderern und ansässiger Bevölkerung, als Aufgabe der Gesamtgesellschaft" (Leitbild „Migration und Integration“ der Stadt Münster)

## 4. Diskussionsfrage

Nach eurer Meinung, tragen die von ihr beschriebenen Herausforderungen/Probleme heute noch eine Relevanz, sind sie wichtiger geworden oder haben sich über die Jahre neue entwickelt?

# Quellen:

---

Treiber, Magnus (2019). Ethnologie und Flüchtlingsarbeit: soft skills, hard facts und das Ding mit der Kultur  
In: Klocke- Daffa, Sabine (Hrsg.) . Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten  
Wissenschaft, S.365- 375. Wiesbaden: Springer VS Verlag

Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Kulturwissenschaften. Institut für Ethnologie/  
[www.ethnologie.uni-muenchen.de/personen](http://www.ethnologie.uni-muenchen.de/personen)

Migration als Thema und Herausforderung der Ethnologie. In: Berthels, Ursula (Hg.): Einwanderungsland  
Deutschland. Wie kann Intergration aus ethnologischer Sicht gelingen? Münster: Waxmann, S. 31-52.

Eberhard Karls Universität Tübingen, Philosophische Fakultät, Ethnologie ([apl. Prof. Dr. Sabine  
Klocke-Daffa | Universität Tübingen](#))

[prof.dr.magnus treiber - Google Suche](#)

[prof.dr.sabine klocke-daffa - Google Suche](#)